Zusammenfassung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **33 (1985)**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4 Zusammenfassung

Chilchholz und Eichmatt bei Arlesheim sind Hügel, die an ihren ausgeprägten Südhängen von ganz verschiedenen Pflanzengruppierungen bewachsen werden. Einen auffallenden Kontrast bilden insbesondere der in der Nähe der kammähnlichen Plateauränder befindliche Eichenbuschstreifen mit dem ihn nahezu umfassenden Seggen-Buchen-Wald. Anders als in einem einheitlichen Wald- oder Wiesenkleid äussert sich hier der Aspektwandel im Jahreslauf in deutlich geschiedenen Standorten, wobei in jedem einzelnen Bereich Singularitäten auftreten, welche die laufenden Phasen markieren und akzentuieren.

So zeichnet sich hier im Vegetationswandel nicht nur der Jahreslauf ab, sondern dieser Jahreslauf realisiert sich in zwei unterschiedlichen Varianten, die von der äusseren Gestalt, über die Farbigkeit bis zur Rhythmik in engerem Sinne sich stark voneinander abheben und von je anderen Daseinsformen künden. Dass diese Doppelheit jedoch nicht zu einem disparaten, verbindungslosen Gemenge ausartet, macht den besonderen Reiz der beobachteten Standorte aus. So wenig das schmale Band des Eichenbuschwaldes im Buchenwald untergeht, so wenig es sich im Erscheinungsbild ihm entgegenstemmt, sondern das Wahrnehmungsfeld phasenweise selbst prägt, so vermögen in ganz entsprechendem Sinne verstreute Exemplare bestimmter Arten in ihrer Eigentümlichkeit Zeichen zu setzen oder einzelne Phasen zu überhöhen.

Man könnte sagen, dass diese Standorte (zieht man den Hangfuss, die nördlichen Abhänge und den Birseckhügel mit der Eremitage hinzu) auf engem Raum in seltener Weise eine Vielfalt von Pflanzengruppierungen – die als solche optisch-semantisch deutlich in Erscheinung treten – beherbergen, wobei in jeder Gruppierung mannigfache Einzelheiten sich zeitweise zu manifestieren vermögen. Dieses Zusammenspiel von Vegetationsgruppen und zeitweise auffallenden Exemplaren einzelner Arten verleiht dieser Landschaft als Ganzem einen ausserordentlich differenzierten, strukturierten Charakter, von spielerischer und je nach Jahr launischer Natur. Dass der Anreiz, dieses Geschehen zu beobachten, mit den Jahren wächst und dass mit dem differenzierteren Einblick eher Tendenzen denn starre Gesetze zum Vorschein kommen, sind vielleicht ihrerseits Anzeichen dafür, dass das Mass an Offenheit und die Fülle der Möglichkeiten, die wir gewahr werden, uns sowohl ansprechen als auch bewegen und – wie zu hoffen wäre – in ihrem Sinne selbst verändern.

Manuskript eingereicht: Januar 1984